

"Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden." 2. Korinther 5, 17

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Osterhasen sind aus den Gärten verschwunden, die Nester längst überwuchert. Der nach-österliche Alltag ist eingeleitet. Was also bleibt von Ostern übrig? Und: Wie leicht oder schwer ist das wirklich mit dem "Neues"-Werden? Dazu fanden wir eine kleine Geschichte:

Ein im ganzen Dorf bekannter Übeltäter wandte sich an einen Pastor, von dem er gehört hatte, er wisse auch in schwierigen Lagen immer einen Rat. Ihm klagte er sein Leid.

Da sagte der Pastor: "Martin Luther hat gesagt, wir sollen den "alten Adam", der uns immer wieder Böses tun lässt, auch wenn wir es gar nicht wollten, einfach ersäufen! Also versuch es einmal damit, den "alten Adam" in seine Schranken zu weisen. Du wirst schon sehen!"

Beruhigt ging der "schwere Junge" von dannen. Doch schon nach ein paar Tagen kam er zurück und schimpfte: "Warum hast Du mir nicht gesagt, wie gut der Kerl schwimmen kann!!"

Ja, an der Geschichte ist viel Wahres dran.

Aber wahr ist auch: Durch seine Auferstehung hat Jesus Christus für uns die Karten neu gemischt. Seitdem ist – auch wenn das Böse hartnäckig ist – über ihm das endgültige Urteil gesprochen.

Und das nicht, weil wir Menschen nun allesamt Engel geworden wären, sondern weil Jesus sich am Kreuz für uns verbürgt hat.

Wenn wir dieser Bürgschaft vertrauen, können wir immer wieder neu beginnen, denn das Urteil ist gesprochen.

Karin und Jürgen Neese, Pastoren i.R.